

## Pensionistenklub Sommerausflüge 2009

Busabfahrt: 8 Uhr Obere Augartenstraße 68 (beim Kindergarten)

Betreuerinnen: Martina Steffanut, Martina Platzer

Dolmetscherin: Brigitta Mikulasek

### **Schloß Halbturn und Dorfmuseum Mönchhof**

Dienstag, 3. September 2009 – 8 Uhr

Fahrt über die A4 – Ostautobahn – Abfahrt Mönchhof nach Halbturn / Schloß Halbturn.



Bei einem Spaziergang durch den **Halbturnern Schloßpark** sieht man heute einen weitläufigen, vor rund hundert Jahren angelegten Landschaftsgarten. Durch die ohne größere Unterbrechung durchgeführte Pflege zeigt sich der Park in unveränderter Schönheit. Der Schlosspark, die einzige Parkanlage im nordöstlichen Burgenland, ist seit dem Zweiten Weltkrieg öffentlich zugänglich und zu allen Jahreszeiten eine Oase für Erholungssuchende.

**Optional** besteht die Möglichkeit, die **Ausstellung „Jenseits des Himalaya“** im Schloß Halbturn zu besuchen. Die Ausstellung im Schloß Halbturn wird die Besucher überraschen, stellt sie doch die Lebensart von Menschen vor, die sich in ihrem Aussehen, ihrer Kultur, in Sprache, Brauchtum und Wesen sowohl von den nahe lebenden Tibetern, als auch von den Han Chinesen ganz wesentlich unterscheidet.



**Mittagessen im Restaurant „Knappenstöckl“** im Schloß Halbturn.

Homepage: [www.knappenstoeckl.at](http://www.knappenstoeckl.at)

Nach dem Mittagessen geht es weiter zum „**Dorfmuseum Mönchhof**“. „Hoadboden“ (Heideboden) nannte man früher diesen Teil des Seewinkels. All die Bauern, Handwerker und Kleinhäusler, die hier lebten, trotzten diese, Heideboden ihre Existenz ab. Hier im Dorfmuseum „Mönchhof“ ist diese einstige Welt zu erahnen. Man sieht die alten Häuser, die Werkstätten, die Einrichtungsgegenstände und die Gerätschaften. Man kann nachvollziehen, wie die Menschen gearbeitet, gewohnt und gefeiert haben. Das seit 1990 bestehende Freilichtmuseum – ursprünglich eine private Sammlung – ist in drei Bereiche gegliedert. Im ersten geht es um die Grundlagen der Existenzsicherung. Wovon haben die Menschen gelebt? Was haben sie angebaut und wie? Wie haben sie geerntet? Und welche Produkte haben sie für sich behalten

Dementsprechend ist der gleich anschließende Zweite Teil der Bevorratung für den Eigenbedarf gewidmet. Denn Diese bildete ja die Grundlage dafür, dass immer etwas zum Überleben da war.

Hinter einem kleinen Teich liegt der dritte und vielleicht ansprechendste Bereich des Museums. Da steht ein richtiges, gleichsam idealtypisches Dorf im ehemaligen Weingarten der Familie Haubenwallner mit Schule, Gasthaus, Greißlerei, Kino, Gemeindeamt, Post, Feuerwehr, Milchhaus und Schrotmühle, mit den Werkstätten der eingesessenen Handwerker und mit dem bescheidenen Wohnhaus des dörflichen Viehhalters.

Im Kontrast dazu ist das Gehöft einer gut situierten Weinbauernfamilie zu besichtigen, mit allem, was so dazugehört: Wirtschaftskammern, Viehställe, Wagenschupfen, Stadl und eigener Weinkeller. Vis a Vis sind die Wohnräume für den dörflichen Bäcker samt Backstube und kleinem Geschäft eingerichtet. Beide Hofstellen, die des Bäckermeisters und die des Weinbauern, bilden eine Halbwirtschaft, jene im Heideboden einstmals gängige Wohn- und Wirtschaftsform. Am Dorfende befindet sich schließlich die derzeit neueste Attraktion: die Kirche, leicht erhöht auf einem Hügel und über allem thronend.

Außerdem: Man kann in die Häuser, Schupfen und Werkstätteneintreten, in den Räumen verweilen und sich im Betrachten der Dinge verlieren oder ganz einfach nur eine Stimmung in sich aufnehmen. Es ist ein „langsames“, gastfreundliches Museum.

Im **Veranstaltungsstadl** gibt es zur **Jause** Grammelpogatschen und Schinkenkipferl sowie wahlweise einen Gespritzten, 1/8l Rot- oder Weißwein oder ein alkoholfreier Getränk.

Homepage: [www.dorfmuseum.at](http://www.dorfmuseum.at)

Rückfahrt nach Wien.